



# Zeit spielt keine Rolle

Irgendwo in der Nähe von Pisa stricken seit vielen Jahren ein paar ganz schlaue Köpfe ziemlich hochwertige Unterhaltungselektronik. Die Produkte von North Star Design hatten in Deutschland immer einen guten Ruf und dann war lange Jahre Schluss. Jetzt sind die italienischen Musikmaschinen wieder in unseren Ländern erhältlich und haben große Chancen, ihren alten Ruf wiederherzustellen.

Ich weiß, die High End ist schon lange her und eigentlich muss man nicht mehr von dort gesehenen Dingen berichten, aber dort war nun mal mein erster Kontakt zu diesen außergewöhnlichen Geräten. Rainer Israel, Chef des Deutschlandvertriebs Friends of Audio, schickte mich noch auf der Messe ein paar Meter weiter an den Stand der Italiener, um mir dort einen unscheinbar wirkenden Wandler anzusehen. „Mh, noch'n Wandler“, dachte ich, nachdem ich doch die Tage vorher quasi im Minutentakt den neuen Über-

Wandler mit USB-Anschluss sehen durfte. Doch was mir der nette Italiener am North-Star-Stand über seinen DAC erzählte, fand ich gut. Und zwar weil da jemand die Datenübertragung so angeht, wie ich es mir schon länger gewünscht hatte. So war es keine Frage, dass ich anschließend versprach, diesen Wandler schnellstmöglich genau unter die Lupe zu nehmen. Mir kribbelte es in den Fingern.

Irgendwann kam er dann, und er kam nicht allein. Ganz unerwartet, und trotzdem mit Freuden empfangen, lag neben dem DAC-Karton noch ein zweiter, exakt gleich großer mit der

## Peripherie:

- USB-Quelle: Notebook Toshiba Satellite, Windows XP Home, Foobar2000
- Vorstufe: MalValve preamp 3
- Endstufen: SymAsym
- Vollverstärker: FoneI Emotion
- Lautsprecher: KEF XQ40  
German Physiks HRM 120

Aufschrift „CD-Transport Model 192 MKII“. Mit dem passenden Laufwerk hatte ich noch gar nicht gerechnet, aber wenn's einmal da ist, packt man es natürlich aus und schaut sich an, was man da so für neue Sachen gekriegt hat. Um es gleich festzuhalten: Es handelt sich um eine reine Laufwerk/Wandler-Kombi, die zwar die standardmäßigen 43 Zentimeter breit, aber nicht sehr tief ist und die, wie im Folgenden erklärt, tatsächlich am besten zusammenbleiben sollte. Klar kann man das Laufwerk auch mit anderen Wandlern verbinden und natürlich verarbeitet der DAC auch die Signale eines jeden anderen CD-Players, aber so richtig knackig wird's erst, wenn man markenrein bleibt. Das ist kein Marketinggerede des Herstellers, sondern faktisch belegbar.

An das Aussehen der beiden musste ich mich ganz ehrlich erst gewöhnen, auch wenn die Alu-Frontplatte ganz hübsch aussieht. Mein Auge hatte eher Schwierigkeiten mit Dingen wie der Form des Displays, dem grauen Korpus und der Kombination dieser Stilelemente als Ganzes. Nach einer Zeit hatte ich mich jedoch „eingesehen“. Ich



Die Toploader-Schublade geht schön sanft auf, das Laufwerk ist leicht schwingungsgedämpft



Gar nicht unwichtig: Die Fernbedienung ist zwar nicht die hochwertigste, aber übersichtlich und logisch aufgebaut

lasse einfach die Bilder sprechen, damit Sie Ihren eigenen Eindruck gewinnen können. Außerdem gibt es noch andere Oberflächen, die zumindest auf den Bildern der Homepage zumindest für meinen Geschmack etwas stimmiger wirken. Wie immer viel wichtiger ist das, was drin steckt. Und das ist sowohl beim USB dac32 als auch beim Laufwerk bemerkenswert. In dieser Konsequenz haben das noch wenige so durchgezogen wie die Italiener, lassen Sie sich das von vornherein gesagt sein. Ich rede da jetzt gar nicht vom Laufwerk an sich und wie toll das schwingungsgedämpft aufgehängt ist – das können andere auch. Natürlich muss ich erwähnen, dass es ein Toploader ist, was nun wiederum nicht automatisch klangliche Höchstleistungen garantiert. Nein, was dieses Laufwerk besonders macht, ist die durchdachte Vielfalt, mit der es zu kommunizieren gedenkt.

### Intelligente Ausgänge

Nicht vergessen, das ist ein reines Laufwerk, analoge Ausgänge gibt's hier nicht. Dafür aber natürlich einen koaxialen Digitalausgang. Der liefert ein sauberes 44,1-kHz/16-Bit-Signal ohne Upsampling oder sonstige Wandlungen. Das kann man machen, auf ein nicht ganzzahliges Vielfaches hochrechnen ist eh gefährlich. Das kann man beim AES/EBU-Ausgang mit einem kleinen Kippschalter zuschalten und zwar von 44,1 auf 96 kHz/24 Bit. Schließlich und endlich

kommt das Sahnehäubchen, das allerdings nur in Verbindung mit dem North-Star-Wandler hundertprozentig Sinn macht, dann aber richtig: Die RJ45-Buchse. Das hört sich gerade in einem Heft, in dem die Hälfte der Geräte Musik durchs Netzwerk streamt, natürlich unglaublich „normal“ an, in diesem Fall ist es das sogar auch. Es handelt sich hier nicht etwa um den LAN-Anschluss sondern um einen Ausgang. Der gibt das I2S-Signal aus. Sollte Ihnen nicht bekannt sein, was das ist: Dieses Signal wird eigentlich von jedem Laufwerk generiert, es enthält schön sauber getrennt Daten-, Wort- und Bittakt und stellt somit ein digitales Musiksignal in Reinstform dar. In der Regel wird es auf das viel



Die Aufhängung des Laufwerks ist ausgeklügelt und entkoppelt Schwingungen wirkungsvoll

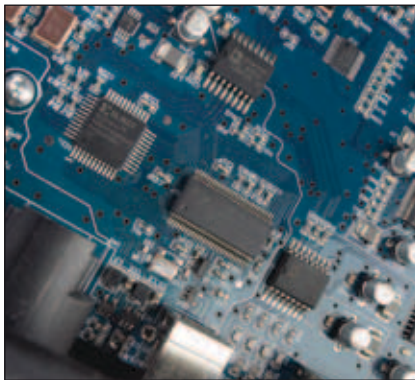


### Gehörtes:

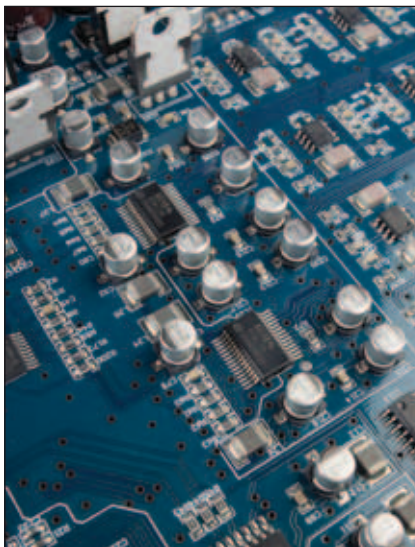
- **Scottish Chamber Orchestra**  
Mozart Symphonies Nr. 29-36  
(FLAC, 192 kHz, 24 Bit)
- **Tom Waits**  
Small Change  
(FLAC, 44,1 kHz, 24 Bit)
- **David Johansen  
And The Harry Smiths**  
David Johansen  
And The Harry Smiths  
(FLAC, 96 kHz, 24 Bit)
- **Arne Domnerus Group**  
Jazz At The Pawnshop  
(FLAC, 44,1 kHz, 24 Bit)



Der Königsweg ist die Verbindung per I2S. Natürlich finden auch Geräte von „Fremdherstellern“ Anschluss



Der Upsampler stammt von Analog Devices, überhaupt ist die Auswahl der Komponenten erlesen



Die Wandler arbeiten strikt kanalgetrennt, besonders im I2S-Modus ist das das einzig Sinnvolle

prominentere S/PDIF zusammenmoduliert und dann per Licht oder Strom herausgegeben. Die Tatsache, dass diese beiden HiFi-Geräte auf diesem Wege miteinander kommunizieren können, ist hervorragend, da I2S der absolut wünschenswerte Übertragungsweg ist. Das Signal wird auf 192 kHz/24 Bit hochgerechnet und in vom Takt befreiter Form an die RJ45-Buchse gelegt. Jitter hat so wenig Chancen zu entstehen. Warum das nicht jeder macht? Nun, I2S ist kein Standard, da ist es natürlich schwierig, allein wenn es nur um die Anschlussart geht, alle Hersteller unter einen Hut zu kriegen. Hausintern kann man das natürlich einfacher machen, deshalb kann man diesen Weg wählen, wenn man sich Wandler und DAC aus diesem Haus zulegt. Und den kann man auch wollen, denn der ist mindestens genauso spannend wie der Transport. Und damit meine ich nicht nur den natürlich vorhandenen I2S-Eingang, über den er vom Transport gefüttert wird. Ich rede unter anderem auch vom USB-Eingang. So etwas ist zwar heute auch nichts Besonderes mehr, aber die Italiener machen selbst diese Dose zu etwas bemerkenswerten. Sie arbeiten asynchron, was wieder eine saubere Trennung vom zitternden PC-Takt bedeutet. Die Musikdaten werden hier ohne diesen empfangen, gepuffert, mehrfach verglichen und dann erst verarbeitet und gewandelt. Erst wenn der Wandler absolut sicher ist, das richtige

### North Star Design CD-Transport Model 192 MKII

- Preis: um 2.690 Euro
- Vertrieb: Friends of Audio, Griesheim
- Telefon: 0170 4857199
- Internet: [www.friends-of-audio.de](http://www.friends-of-audio.de)

- Ausgänge:
  - 1 x digital RCA (44,1 kHz, 16 Bit)
  - 1 x AES/EBU (bis 96 kHz, 24 Bit)
  - 1 x I2S (192 kHz, 24 Bit)

#### einsnull

<checksum>

„Zum vollkommenen Glück gehört der passende Wandler, aber auch bereits für sich ist dieses Laufwerk erste Sahne. Klanglich jedenfalls schwer zu schlagen.“

</checksum>

### North Star Design USB dac32

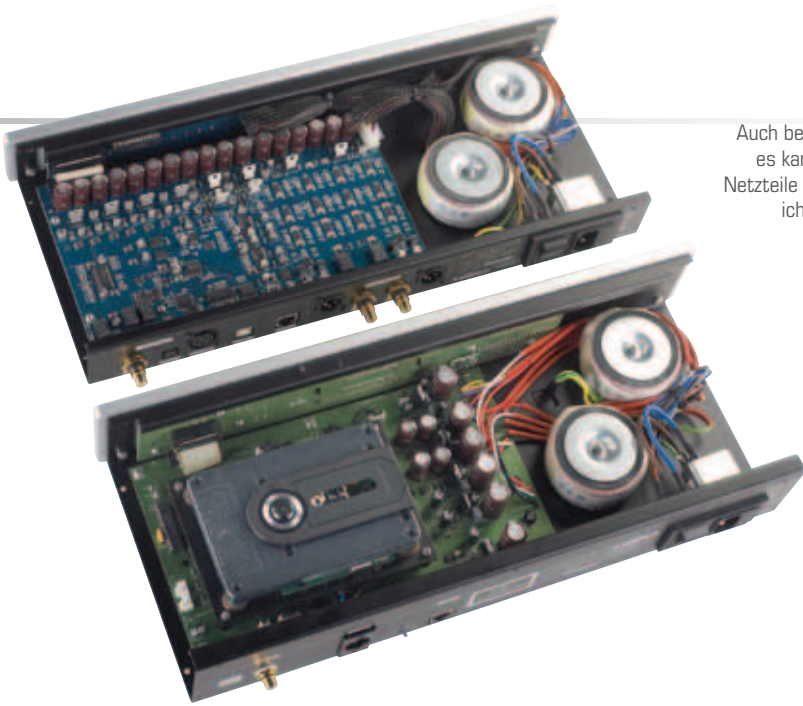
- Preis: um 1.990 Euro
- Eingänge:
  - 1 x digital RCA (192 kHz, 32 Bit)
  - 1 x AES/EBU (bis 192 kHz, 32 Bit)
  - 1 x I2S (192 kHz, 24 Bit)
  - 1 x USB (bis 192 kHz, 24 Bit)
- Ausgänge:
  - 1 x analog RCA
  - 1 x analog XLR

#### einsnull

<checksum>

„Mir bleibt nichts anderes übrig, als den USB dac32 als einen der derzeit ausgereiftesten reinen D/A-Wandler zu bezeichnen. Was ich mit dem an Musik machen konnte, war exzellent und bringt uns ganz nah an das, was die „Analogis“ mit ganz viel Geld bezahlen müssen“

</checksum>



Auch beim DAC gibt es kanalgetrennte Netzteile – das nenne ich konsequent

Signal erhalten zu haben, wird also weitergemacht. Das hat natürlich eine kleine Latenzzeit zur Folge, die man in Kauf nehmen muss, aber das tut man gern, wenn man sich dadurch ein perfektes Ergebnis erkauft. So etwas funktioniert auch nicht mehr einfach mit handelsüblichen ASIO-Treibern, dafür benötigt man zwingend die beiliegenden Treiber für diesen Wandler. Dann aber kann man sicher sein, dass die 192 kHz, die maximal über diese Verbindung möglich sind, echt sind. Das wird auch schön vorn auf der Front angezeigt und nicht zuletzt eindrucksvoll zum Ohr gebracht. Die unglaubliche Geschmeidigkeit und Ruhe des Scottish Chamber Orchestra auf „Mozart Symphonies Nr. 29-36“ habe

ich noch nie so eindrucksvoll dargeboten bekommen. Ich bin geneigt zu sagen, dass das die ganz hohe Schule der PC-Musik ist. Gleiches gilt übrigens auch für CDs, die der Transport zuführt. Das ist eine ganz eigene, hochmusikalische Welt. Die Auflösung, die Stabilität der Bühne, die hundertprozentige Selbstverständlichkeit bei allem, was diese Kombi zu tun kriegt, ist einzigartig. So etwas bekommt man nicht oft zu hören. Und wenn ich Ihnen abschließend den Hinweis gebe, in den Testkästen auf die Preisangaben zu schielen, werden sie die zur Kenntnis nehmen. Ich aber finde die beiden schlicht und ergreifend zu günstig.

*Christian Rechenbach*



Am besten so: Das Laufwerk wird per CAT5-Kabel mit dem DAC verbunden, ein Rechner mit ganz viel HD-Musik dockt mit einem ordentlichen USB-Kabel an